

"... ich sage, der Lärmpegel in dieser Stadt erreiche die Grenze des Erträglichen [...]"

Autor(en): **Handelsman, John Bernard**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 48

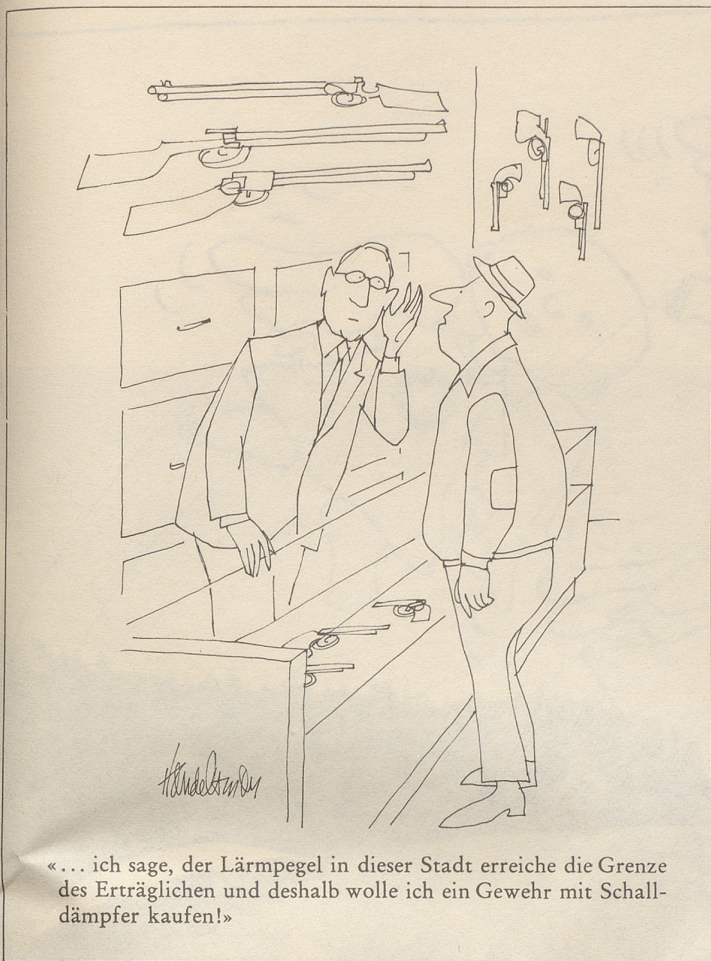
PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«... ich sage, der Lärmpegel in dieser Stadt erreiche die Grenze des Erträglichen und deshalb wolle ich ein Gewehr mit Schalldämpfer kaufen!»

Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Hiermit bestelle ich auf Rechnung mit Einzahlungsschein den Nebelspalter im Abonnement für

- 1 Jahr
- 1/2 Jahr

Dazu ___ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.20
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Abonnementspreise:			
Schweiz	1 Jahr	Fr. 40.—	1/2 Jahr Fr. 22.—
Europa	1 Jahr	Fr. 54.—	1/2 Jahr Fr. 30.—
Übersee	1 Jahr	Fr. 62.—	1/2 Jahr Fr. 33.—

Name
Frau/Fräulein/Herr

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ, Ort

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum sind auf dieser runden Welt viele Leute so eck(l)ig?

H. St., Zürich

Warum versichern wir Schweizer jegliches Möbelstück und verriegeln doch alle Türen über Nacht?

F. R., Neuchâtel

Warum kann man von Bergtouren nicht anstatt Blumen saubere Luft nach Hause bringen?

F. W., Luzern

Warum trägt so mancher einen Bart und benimmt sich wie ein Bub?

H. L., Sissach

Warum wird in den Restaurants die Suppe meist siedend heiß, doch der Hauptgang leider oft lauwarm serviert?

L. St., Muri

Warum gibt's beim Metzger nie den großen Sonderverkauf (alles zum halben Preis)?

K. H., Reußbühl

Warum wird der brave Rechts-Fahrer immer mit überhohen Schachtdeckelkanten bestraft?

E. D., Winterthur

Seit dem Turm von Babel

gibt es viele Sprachen, und der Beruf des Dolmetschers ist ungefähr gleich alt. Keinen Dolmetscher für ihre Sprache brauchen die Orientteppiche. Mit ihnen kann man wortlos ins Gespräch kommen. Wenn Sie bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich einen Besuch machen, können Sie selbst eine solche Zwiesprache halten.

Die Idee macht Schule -
die Erfahrung bleibt exklusiv

latoflex[®]

das ausgereifte Bettsystem
für gesunde,
körpergerechte Entspannung
gegen
Rheuma- und Rückenleiden

Nur echt mit diesen
pat. Dreipunktlagern

Der Spezialist
in Ihrem Möbelfachgeschäft
informiert Sie gerne

In-Zucht

Ich bin in.

Meine Lieblingsfarbe ist Indigo. Mein Lieblingsort ist Interlaken. Ich würze alle Speisen mit Ingwer.

Ich bin in bis in mein Innerstes.

Ich bin Ingenieur und arbeite in der Industrie. Ich bin intim mit Intendanten und Internisten. Ich habe viele Interessen. Ich sammle Inkunabeln und Bücher aus dem Inselverlag. Ich spiele einige Instrumente und intoniere gern Inventionen. Mein Lieblingsmaler ist Ingres.

Meine Frau Ingrid liebt mich innig. Mein Sohn Ingo ist intellektuell, meine Tochter Inge ist intelligent.

Ingo ist in einem Internat und spielt gern Indianer. Seine Verlobte heißt Ines.

Inge ist in einem Institut und sammelt Insekten. Ihr Verlobter heißt Innocenz.

Ingrid bekommt täglich Infusionen und intravenöse Injektionen. Zwischendurch inhaliert sie. Denn sie leidet an Influenza.

Ich bin innerlich und introvertiert.

Ich gehe und fahre nie direkt, sondern stets indirekt.

Ich bin nie tolerant, sondern stets intolerant.

Ich bin nie konsequent, sondern stets inkonsequent.

Ich habe nur eine Angst: daß ich infantil sein könnte.

Hans Weigel